

Golfen in grüner Oase

JAMMERTAL: Neue Attraktion am Landhotel / Stärkung touristischen Potenzials

Dattelns „gute Stube“ ist schon bald um eine Attraktion reicher. In wenigen Wochen sollen Golfbälle am Landhotel Jammertal das Fliegen lernen. Hotelier Alfons Schnieder kann bei seinen Expansionsplänen auf die Unterstützung der Lokalpolitik bauen.

VON BJÖRN KORTE

Der Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss gab einstimmig grünes Licht. Die Abstimmung im Stadtrat folgt am 12. Juli. Die Pläne beinhalten eine Hotel-Erweiterung um 30 Zimmer, Tiefgarage, Golf-Anlage sowie mittelfristig den Bau von 70 Ferienhäusern.

„Wir wollen Trends nicht hinterher laufen, sondern voran gehen“, sagt der Hotelier und ist sicher, erneut den richtigen Riecher zu haben. „Vor zehn Jahren haben wir auf Wellness gesetzt, als nur Insider diesen Trend kannten – und wir lagen goldrichtig.“

Driving-Range und vier Fairways

Nun soll der Golf-Sport das Angebot des Silence-Hotels bereichern. „Zum Herbst“, so Schnieder, soll im Jammertal – und erstmals überhaupt in Datteln – gegolft werden können. Geplant ist kein „ausgewachsener“ Golfplatz, sondern eine Trainings-Anlage.

Eine Driving Range, ein 1000 m² Putting-Green mit 18 Löchern sowie vier Fairways sollen vor allem Golf-Neulinge auf den Geschmack bringen. Doch auch für erfahrene Spieler sei die Anlage für eine schnelle Trainingsrunde interessant, glaubt Schnieder. Kostenpunkt der Golf-Wiese: rund 500 000 €.

Weitaus kostspieliger ist der Hotel-Anbau mit Tiefgarage, den der Hotelier mit „sechs bis sieben Millionen Euro“ veranschlagt. Mit 39 000 Übernachtungen im vergangenen Jahr (Auslastung rund 90 Prozent) habe das Landhotel seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Für Schnieder ist der Ausbau logische Konsequenz.

Der Baubeginn soll im nächsten Jahr erfolgen. Zehn bis 20 neue Arbeitsplätze sollen im Zuge der Erweiterung entstehen. Zurzeit hat das Landhotel rund 100 Angestellte, davon 23 Auszubildende. Hinzu kommen zahlreiche Saisonkräfte und Aushilfen.

Schnieder ist davon überzeugt, dass die Freizeitindustrie der Emischer-Lippe-Region eine Chance bietet. „Die Region braucht Attraktionen. Nur wenn sie sich als lebenswert präsentiert, ist sie für Investoren und Bürger interessant.“

Naherholungsmöglichkeiten am Rande der Ballungszentren – wie sie das Landhotel inmitten der Haard mit naturnahen Freizeit-

Sport- und Wellnessangeboten bietet – hätten dabei zentrale Bedeutung.

Die Verwaltung sieht in Schnieders Plänen eine Weiterentwicklung des touristischen Potenzials der Stadt. Negative ökologische oder landschaftsästhetische

bleiben stehen. Lediglich kleinere Gehölze müssen weichen. Für diese und die zur Golfanlage umfunktionierte Weide sind Ausgleichsflächen eingepplant.

Dritter Teil der Hotel-Erweiterung ist der Bau von Ferienhäusern auf der Fläche der Schrebergarten-Kolonie. Dies solle „Zug um Zug“ und im Einvernehmen mit den Mobilheim-Pächtern geschehen, so Schnieder. Um den Schrebergärtnern eine Alternative bieten zu können, hat die Stadt eine Erweiterung des Campingplatzes Weber „Am Esbusch“ auf den Weg gebracht. Es fehlt allerdings noch die Genehmigung der

Auswirkungen werden nicht befürchtet. Zu diesem Ergeb-



nis kommt ein Gutachten der Landschaftsplaner-Bürogemeinschaft „grünplan“ (Dortmund).

Waldränder werden bei den Baumaßnahmen nicht ange-tastet. Auch ältere Laubbäume auf dem Hotel-Gelände

Bezirksregierung, so Planungsamtsleiter Karl-Heinz Marscheider. Die Gäste der Ferienhäuser sollen – ähnlich wie in einem Center-Park – die Angebote des Landhotels sowie der Wellness-Oase mit nutzen können.